

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
 vielen Dank für Ihr Vertrauen! In der Funktion der Ersten Vizepräsidentin der *GfBS* möchte ich die Paläobiologie stärker als bisher in der *GfBS* verankern. Naturgemäß unterscheiden sich die methodischen Ansätze in Biologie und Paläobiologie. Im Gegensatz zu rezentem Material sind paläontologische Befunde zu einem hohen Grad nur fragmentarisch und erfordern vom Paläontologen ein „gesundes Vermögen“ zu kombinieren (rekonstruieren). Auch haben wir es immer „nur“ mit Morphospezies zu tun. Aus dieser Problematik heraus werden manchmal taxonomische Arbeiten, die auf Fossilfunden beruhen, „anders bewertet“ als jene von Biologen. Unbestritten ist aber, dass die zeitliche Auflösung evolutionärer Prozesse und die Validierung der Ergebnisse moderner Methoden wie der Molekularbiologie nur mit Hilfe erdwissenschaftlicher Befunde möglich sind.

Wir befinden uns in einer Zeit, in der zum einen zwar die Bedeutung von Biodiversität und Taxonomie auf verschiedenen Ebenen erkannt wird, zugleich aber noch immer Akzeptanzprobleme dazu beitragen, taxonomisch orientierte Forschungseinrichtungen und derart ausgerichtete Forscher und Forscherinnen in Existenzkrisen zu stürzen. Daher ist es umso wichtiger, die taxonomischen Kompetenzen von Biologen und Paläontologen zu bündeln. Austausch von Forschungsergebnissen, aber auch regelmäßige Kommunikation über positive und negative Entwicklungen für die wissenschaftliche Gemeinschaft sind für die Bewältigung unserer Probleme essenziell.

So darf ich Sie zur nächsten Jahrestagung der *GfBS* im Jahr 2004 nach Stuttgart, an das Staatliche Museum für Naturkunde sehr herzlich einladen. Ich würde mich freuen, Sie im kommenden Jahr sehr zahlreich in Stuttgart willkommen heißen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,
 Johanna Eder, Stuttgart



Zur Person: Dr. habil. Johanna Eder ist Paläontologin, Spezialgebiet Paläobotanik mit dem Forschungsschwerpunkt Flora und Vegetationsgeschichte des Känozoikums. 1982–2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Naturhistorischen Museum Wien, Abteilung Paläontologie, Lehrtätigkeit an den Universitäten Wien, Graz, Salzburg. Seit 2002 Leiterin des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart.

Pilz des Jahres 2004

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie DGfM hat den Echten Hausschwamm *Serpula lacrymans* zum Pilz des Jahres 2004 gewählt. Dieser unberechenbare Pilz, über den schon 1789 berichtet wurde, gehört zu den gefürchtetsten Schädlingen in Gebäuden:

http://www.wedaulink.de/natur/natur_2004.htm

Bevor er sichtbar wird, hat er Holzwerke bereits beschädigt. Dabei müssen es nicht unbedingt nur schlecht beheizte Fachwerkhäuser, Wald- oder Berghütten sein, auch Neubauten mit Wasserställen befällt der Pilz.

